



Hintergrundinformation Info-Tour

Die Opfer sind nicht vergessen. - Bring mit uns KiK dazu zu zahlen

#makekikpay.

Shahida Parveen wird gemeinsam mit Farhat Fatima, einer Vertreterin des pakistanischen Institute of Labour Education and Research (PILER) von 23. bis 26. November in Berlin sein und steht für Gespräche und Interviews zur Verfügung.

SHAHIDA PARVEEN;

Initiatorin des Online Protestes **#MakeKiKPay** der weltweit bereits von über 4.000 Menschen unterstützt wird.

Shahida Parveen ist Mutter und versteht sich heute als „Aktivistin“. Frau Parveen wurde in Punjab, Pakistan geboren und ist in dieser Region aufgewachsen. Mit ihrem Mann, Muhammad Akmal, zog sie vor 14 Jahren nach Karachi, Pakistan. In der Fabrik Ali Enterprises in Baldia Town hatte er eine Arbeit gefunden und während der 11 Jahre seiner Tätigkeit stieg er zum Vorarbeiter der Fabrik auf. Als Haupternährer der Familie brachte er zwischen 192 und 278 US-Dollar nach Hause.



In der kurzen Zeit des gemeinsamen Lebens hat Shahida Parveen sich der Erziehung der Söhne und dem Auskommen der Familie gewidmet. Am 11. September 2012 veränderte sich ihr Leben radikal. Die Fabrik Ali Enterprises ging in Flammen auf und 254 Menschen kamen dabei ums Leben. Shahida Parveens Mann, Muhammad Akmal, war einer der Menschen, der den Flammen nicht entfliehen konnte und an diesem Tag sein Leben verlor. Seine Leiche wurde, trotz DNA-Tests, wie viele andere nicht identifiziert und letztlich namenlos beerdigt. Dieser Fakt lastet schwer auf der Familie.

Darüber hinaus steht die Witwe komplett allein da und muss von einer 48 US-Dollar Rente die Familie mit den drei Jungs durchbringen. Das sind die harten Konsequenzen, dass KiK dem Vertrag über langfristige Entschädigungen nicht erfüllt und bisher die Rückkehr an den Verhandlungstisch verweigert.

Aus diesem Grund hat Shahida Parveen die Petition #makekikpay an KiK gestartet mit der Forderung nach einer fairen Entschädigung für alle Opfer. Gemeinsam mit der internationalen Gewerkschaftsbewegung, IndustriALL und Uni, der Clean Clothes Campaign und INKOTA-netzwerk will sie für die Entschädigung der Opfer von Ali Enterprises kämpfen. „KiK sollte wissen, dass sie letztendlich zur Rechenschaft gezogen werden.“

Unterzeichne die Protestaktion: bit.ly/KiK-ZahlJetzt –



FARHAT FATIMA;

Sozialwissenschaftlerin beim pakistanischen Institute of Labour Education and Research (PILER)

Farhat Fatima ist Sozialaktivistin und arbeitet hauptberuflich in der Entwicklungszusammenarbeit. Sie hat einen Masterabschluss in Sozialwissenschaften und ist seit 2009 als Co-Manager für Interessenvertretung und Networking beim Pakistan Institute of Labour Education & Research (PILER) tätig. Bereits auf verschiedenen nationalen und internationalen Foren hat sie PILER vertreten. Ihr Hauptinteresse gilt den Menschen- und Arbeitsrechten, dem Empowerment von Frauen und den Belangen von Minderheiten. Farhat Fatima hat sich auch im Bereich „Globalisierung und Arbeit: Themen und Methoden“ am Institute for Social Studies (ISS) in Den Haag, Niederlande, qualifiziert.



Farhat Fatima steht im Zentrum der nationalen und internationalen Kampagne für die Entschädigung der Opfer im Fall Ali Enterprises, der Fabrik, die am 11. September 2012 im pakistanischen Karachi niederbrannte. Als offizielle Korrespondentin verhandelte sie mit dem deutschen Textildiscounter Kik über die Entschädigung von Hinterbliebenen und Überlebenden. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit und Forschung liegt auf dem Thema Umsetzung und Überprüfung von Sicherheit am Arbeitsplatz (OHS). In Ihrer Studie „Labour Perspective of GSP Plus“ untersuchte sie die Wechselwirkung von Handelsabkommen wie Generalised System of Preferences (GSP Plus) auf die Arbeitsrechte und die Herausforderungen für Gewerkschaften.

Farhat Fatima ist Koordinatorin der südasiatischen PILER-Aktivitäten für Arbeitsrechte, der PILER-Initiativen zur Erforschung und Vertretung von Heimarbeiter/innen in Kooperation mit Home Net South Asia und arbeitete eng mit dem niederländischen International Institute for Social History zusammen.

Zurzeit leitet Farhat Fatima ein dreijähriges UNICEF-Programm, dessen Anliegen insbesondere die Förderung von sozialem Zusammenhalt ist und die Stärkung von Kindern, Jugendlichen und Gemeinschaften zur Überwindung von Krisen und Situationen des Verlusts (Social Cohesion & Resilience; SCR).



ANMERKUNGEN:

- KiK war der einzige bestätigte Käufer bei Ali Enterprises. Zur Zeit des Brands war die Fabrikproduktion darauf ausgerichtet Jeans für KiKs Marke Okay Men herzustellen.
- Shahida Parveens Online-Petition (bitly.com/makekikpay) wurde weltweit bereits von über 4.000 Menschen unterstützt.
- Shahida Parveen wird gemeinsam mit Farhat Fatima, einer Vertreterin des pakistanischen Institute of Labour Education and Research (PILER) von 23. bis 26. November in Berlin sein und steht für Interviews zur Verfügung.
- Weitere Informationen zur Kampagne #makeKiKpay finden Sie unter:
<http://www.cleanclothes.org/ranaplaza/ali-enterprises-fire>
- Die verbindliche Vereinbarung zwischen KiK und PILER finden Sie unter
<http://www.cleanclothes.org/ranaplaza/makekikpay/agreement-between-kik-and-piler-21-december-2012>



Kontakt:

Berndt Hinzmann, INKOTA-netzwerk, Clean Clothes Campaign - Kampagne für Saubere Kleidung,
hinzmann@inkota.de, Mobil: 0160 94 69 87 70, www.saubere-kleidung.de